

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 22 / 19 86 Nr. 344

Freiburg, am 7. August 1918. W 19/9

Sehr geehrter Herr Dr. Wichert.

Ich möchte Sie nun eine Gefälligkeit
bitten. In diesen Kriegszeiten, wo die geistli-
gen Arbeiter wie früher die ungelernten Tag-
elöhner bezahlt werden, ist auch bei mir Schmal-
haus in doppeltem Sinne Kirchenmeister ge-
wesen. Um nun das etwas strengierten Finanzen
wegen auf die Kirche zu helfen, wurde ich eine
kirchliche Miniatur vom Wiener Maler Albert Theer
(1855) und 4 Stück schöner Kelche verkauft, wenn
ich hierfür eine entsprechend hohe Summe bekom-
men konnte. Vielleicht kennen Sie einen oder den
anderen von meinen Kriegsgewinnen den feineren

Sorte, der den Abverkauf eines Geldes in ein
paar schönen Sachen anlegen würde. Es gibt doch
gewiß auch solche, die bei dem vielen Geld, das
sie spielend verdienen, auch nach Kunstsin-
nen besitzen oder wenigstens mit Kunstgegenständen
besetzen wollen. Übrigens habe ich nicht die Ab-
sicht dem betreffenden Manne in sein Kunst-
lerisches Gewissen zu schauen, für mich ist das
Wesentliche, daß ich so viel Geld als möglich her-
ausbringe. Für die Miniaturen hatte ich schon im
Frühen in Wien 1000 fl bekommen, ich konnte
mich aber von dem richtigen Bildleben nicht trennen.
Ähnliche Sachen wie die meinen hatten hier in dem
Teppichgeschäft Kapper 750 fl. das Paar. Vielleicht
interessiert sich von Ihren Bekannten in Mannheim
jemand für die Dinge oder wissen Sie einen Käufer
in Berlin ^{in Frankfurt}. Falls Sie mich bitten, mir

mit Ihren Erfahrungen beizustehen. Sie kennen
ja die die Ober- u. Unternehmungen im Kunsthandel
ganz genau und Ihr Rat würde mir von großem
Nutzen sein. Ich möchte natürlich die jetzige Con-
junk-
tur zu meinem Vortheile ausbeuten um die Ver-
luste, die mir der Krieg gebracht, wieder
auszugleichen. In Erwartung eines baldigen
Antwort grüßt Sie herzlich

Ihre egl.

J. M. Pöppel

J. v. Weerthstr. 3.

PS. Vielleicht mußte ich Ihnen zur genaueren
Schätzung das Bildchen schicken? Wie versichert?

Berlin, 10. Sept. 1918.

Herrn Dr. PAUFLER, Freiburg i. Br., J.v.Weerthstr.3.

Sehr geehrter Dr. Paufler!

Vom Urlaub zurück finde ich Ihren Brief vom 7. August. Ich fürchte daß ich Ihnen wenig helfen kann. Abgesehen davon, daß ich das Miniaturbild und die Teppiche, um die es sich handelt, nicht kenne, so bin ich wohl auch sonst für diese Dinge nicht der rechte Mann. Obendrein war ich durch meine zum Teil im Ausland ausgeübte Kriegstätigkeit verhindert, die Preisentwicklung der letzten Jahre genau zu verfolgen.

Hoffentlich gelingt es Ihnen auch ohne mich, einen guten Preis für Ihre Sachen, die Sie sicherlich nicht ohne Bedauern fahren lassen, zu erzielen.

Sehen Sie Dr. Münzel manchmal? Ich habe ihm vor Monaten einmal einen langen Brief geschrieben, von dem ich annehmen muß, daß er verloren gegangen ist; denn niemals habe ich etwas darauf gehört.

Wäre nur der Krieg erst zu Ende!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

gez. F. Wichert.